

Ein Literat verhütet Unfälle

Die Technische Kommunikation ist historisch in eine breite kulturelle Tradition eingebettet mit Bezügen zu Philosophie, Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Heute: Kafka als Technischer Redakteur.

TEXT *Steffen-Peter Ballstaedt*

Franz Kafka hat einige Werke der Weltliteratur geschrieben und dabei einen besonderen Stil entwickelt. Seine Romane und Erzählungen verfasste er in den Nächten, denn tagsüber ging der promovierte Jurist einem Broterwerb als Beamter in der „Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für das Königreich Böhmen in Prag“ nach. Er war dort unter anderem für den Unfallschutz zuständig. Dazu gehörten Expertisen über Unfallziffern in Betrieben und Firmen, um die Beiträge der Unfallversicherung festzusetzen.

Zu objektiven Unfallgefahren oder unzureichenden Schutzmaßnahmen schrieb Kafka zahlreiche Texte, die in dem Band „Amtliche Schriften“ veröffentlicht worden sind [1]. Tatsächlich war der Unfallschutz damals eine neue Idee des Industriezeitalters, die von den Versicherungen propagiert wurde. Man kann aus den Texten herauslesen, dass Kafka das Thema sehr beschäftigt hat. Er solidarisierte sich politisch mit der Arbeiterschaft, oft mit einer Nelke im Knopfloch. Technische Kenntnisse eignete er sich in einer Vorlesung über mechanische Technologie an der deutschen technischen Hochschule in Prag an.

Gefahren bei Holzbearbeitung

Besondere Aufmerksamkeit richtete er auf Holz Hobelmaschinen [2]. Die Messer der Vierkantwellen führten zu Verletzungen der

STEFFEN-PETER BALLSTAEDT

Steffen-Peter Ballstaedt ist Professor für angewandte Kommunikationswissenschaft. Nach dem Studium der Psychologie hat er sich mit Fragen der sprachlichen und visuellen Kommunikation befasst und dabei einen Schwerpunkt auf Technische Kommunikation gelegt. In Vorträgen, Seminaren und Publikationen behandelt er Themen der Gestaltung von Text und Bild in wissenschaftlichen Dokumenten.
steffen.ballstaedt@w-hs.de
www.ballstaedt-kommunikation.de



Finger und der Hand → ABB. 01. Er empfahl, bereits entwickelte Rundwellen einzuführen: „Dies hat seinen Grund vor allem darin, daß die runde Welle unter den schutztechnischen Einrichtungen eine ganz besondere Stellung einnimmt, da sie abgesehen von ihrer schutztechnischen Wirkung, die überdies eine vollkommene ist, auch noch eine ganze Anzahl anderer Vorteile in sich vereinigt, indem sie im Grund billiger ist als die Vierkantwelle, überdies billiger arbeitet und endlich auch besser arbeitet, so daß ihre Einführung an das sozialpolitische Verständnis der Unternehmer nicht einmal Anforderungen stellt, sondern schon dem bloß praktischen Blick sich sofort empfiehlt“ [1, S. 196].

An der Argumentation mit diesem Satz-ungemüß kann man erkennen, dass den damaligen Unternehmern die Unfallverhütung nicht sehr am Herzen lag. Kafka musste die Rechte der Arbeiter auf Unfallschutz gegenüber den Arbeitgebern und deren Juristen vertreten.

Risiken im Steinbruch

In den Steinbrüchen führte vor allem die Missachtung von Schutzmaßnahmen zu Unfällen. Die Arbeiter trugen keine Schutzbrillen und sicherten sich bei Sprengungen zu wenig ab. Bei Betriebsbesichtigungen schenkte Kafka auch derartigen Vorfällen sein Augenmerk: „Der Besitzer eines Steinbruchs war gleichzeitig Besitzer eines Wirtshauses, das etwa 10 Min. vom Steinbruch entfernt war. Täglich brachte der Vorarbeiter – dies machte einen Hauptteil seiner Tätigkeit aus – große Schnapskannen aus dem Gasthaus in den Steinbruch, verteilte den Schnaps an die Arbeiter und führte die Aufschreibungen über den Verbrauch“ [1, S. 388]. Solchen Zuständen gegenüber wollte die Versicherungsanstalt nicht untätig bleiben. Da Aufklärungsaktionen wenig nützlich waren, wurden systematische Betriebsbesichtigungen gefordert und durchgeführt.

Beamter und Schriftsteller

Germanisten haben die Texte des Literaten und die Texte des Behördenvertreters verglichen. Kafka als Beamter schrieb einen

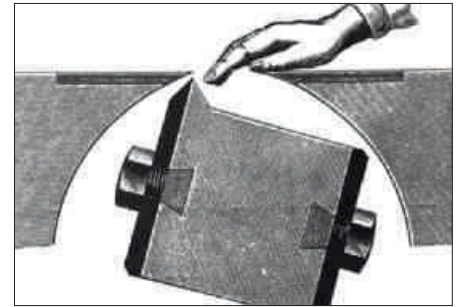


ABB. 01 Bei dieser Vierkantwelle tut schon das Hinsehen weh: Es ist ersichtlich, dass die Messer bei der geringsten Unachtsamkeit die Finger schwer verletzen [1, S. 195].

nüchternen, detailgenauen und argumentativen Amtsstil ohne literarisches Beiwerk, allerdings auf stilistisch komplexem Niveau. Ganz neu in den sonst reizlosen Berichten der Versicherungsanstalt war die Bebilderung mit technischen Zeichnungen und Fotografien aus Steinbrüchen. In einem Brief an seine Verlobte Felice Bauer verspricht er ihr „einen Jahresbericht unserer Anstalt mit einem Aufsatz von mir über runde Sicherheitshobelmesserwellen! Mit Abbildungen! Oder gar einen Aufsatz über Werkstattversicherung! Oder über Sicherheitsfräsköpfe! Liebste, es stehen Dir noch viele Freuden bevor“ [1]. Ob er seine Geliebte mit einer derartigen Ankündigung entzücken konnte, ist fraglich, der ironische Unterton ist nicht zu überlesen.

Seine Arbeit in dem „dunklen Bürokrattennest“ beschreibt er in Briefen an Felice nicht gerade schmeichelhaft als „die wahre Hölle“. Sicher hat er in seiner Arbeit Anregungen für sein literarisches Werk gefunden. Etwa für die Beschreibung der Foltermaschine in der Strafkolonie oder des Steinbruchs, in dem seine Romanfigur Josef K. hingerichtet wird. ☹

LITERATUR ZUM BEITRAG

- [1] Kafka, Franz (2004): *Amtliche Schriften*. Hrsg. Klaus Hermsdorf u. Benno Wagner. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- [2] Elsner, Joachim; Mose, Stefan (1997): *Franz Kafka als Technical Writer. Ein Kampf zwischen „Bureau“ und literarischer Berufung*. In: Joachim Kallinich u. Clemens Schwender (Hrsg.), *Erst lesen – dann einschalten! Zur Geschichte der Gebrauchsanleitung*. Berlin: Museum für Post und Kommunikation, S. 118–124.